

PROSTATAKREBS-VORSORGE

Warum?

Der Prostatakrebs ist der häufigste bösartige Tumor des Mannes und die dritthäufigste zum Tode führende Krebserkrankung bei Männern über 50 Jahren. Jährlich erkranken mehr als 50.000 Männer neu an Prostatakarzinom in Deutschland. Die Häufigkeit der Erkrankung nimmt mit höherem Alter zu.

Ziel

Vordringlichstes Ziel in der Behandlungsstrategie ist es, den Tumor möglichst frühzeitig zu diagnostizieren, um Absiedlungen (Metastasen) in anderen Organen zu vermeiden und den Prostatakrebs in einem frühen Stadium behandeln zu können.

Anzeichen für das Vorliegen eines Prostatakrebses

Hierfür werden üblicherweise klinische und Labor-Untersuchungen wie Abtasten und Bestimmung des PSA-Wertes durchgeführt. Vor allem das Abtasten hat wissenschaftlich belegt allerdings nur eine Trefferquote von maximal 50 %.



UNSER KNOW-HOW
FÜR IHRE VORSORGE

**H15. KOMPETENZ, TECHNIK
UND EINFÜHLUNGSVERMÖGEN.**



Information zur Prostata-Vorsorge unter:

Telefon: 08 21-45 53 35-0

Telefax: 08 21-45 53 35-15

Mail: info@h15-augsburg.de

Hermanstraße 15 // 86150 Augsburg

www.h15-augsburg.de



**MULTIPARAMETRISCHE
MRT DER PROSTATA**

**Strahlenlose Methode
zur Früherkennung**

INDIKATIONEN

Für wen ist eine MRT-Diagnostik sinnvoll?



- Unklarer Tastbefund
- erhöhtes PSA
- familiäre Belastung
- Früherkennung

Bislang übliches Vorgehen

Sollten klinische und / oder laborchemische Untersuchungen auffällig sein, werden vom Urologen in der Regel mehrere (mind. 10) Gewebeproben der Prostata aus festgelegten Arealen entnommen.

Diese „ungezielte“ Biopsie hat eine Trefferquote von bis zu 43%, wie diverse Studien zeigen. Vor allem kleine oder am Rand der Prostata gelegene Tumore können dem Nachweis bei einer Biopsie entgehen. Zudem ist die Biopsie der Prostata als invasive Maßnahme mit möglichen Komplikationen, vor allem Entzündung behaftet, so dass zunächst die nicht-invasive Diagnostik im Vordergrund stehen sollte.

NICHT-INVASIVE DIAGNOSTIK

Moderne Diagnostik der Prostata im MRT

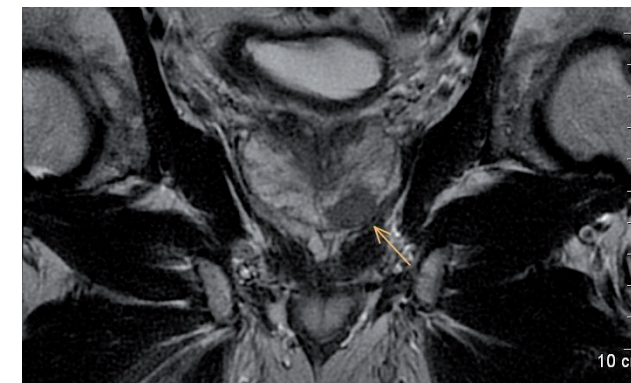
Die Krebsdiagnostik der Prostata ist seit Jahren ein bewährtes diagnostisches Verfahren der Radiologie. Durch technische Verbesserungen der MRT ist die Untersuchungsmethode mittlerweile sehr zuverlässig und besitzt eine Trefferquote von über 75% im Nachweis von bösartigen Veränderungen der Prostata. Zusätzlich ist mittlerweile keine Einführung einer Messspule in den Enddarm mehr nötig, was die Akzeptanz der Untersuchung wesentlich erhöht. Auch die Verbesserungen der Signalauswertung vor allem der Diffusion (Bewegung der Wasserstoffatome im gesunden und kranken Gewebe) erlaubt eine gute Detektion vor allem aggressiver Tumore. Zusätzlich wird durch die Gabe von Kontrastmittel über eine Vene am Arm die Durchblutung einzelner Areale der Prostata analysiert. So sind auch kleine Tumore, welche bereits in den meisten Fällen einen verstärkten Blutfluss aufweisen, erkennbar.

Mithilfe dieses Konzepts einer multiparametrischen MRT können laut aktueller Studienlage 75% der Prostatakarzinome bereits in frühem Stadium diagnostiziert werden.

Nach Detektion eines verdächtigen Befundes kann nun der Urologe gezielte Biopsien dieser Region vornehmen, so dass die Nachweisquote im Vergleich zur „Blindbiopsie“ erheblich gesteigert werden kann.

UNTERSUCHUNGSABLAUF

Umfassend und sicher



Die Untersuchung erfolgt in der MRT in Rückenlage. Auf das Becken wird eine flache Spule aufgelegt, über welche die Signale der MRT empfangen werden. Die gesamte Untersuchung dauert 35 Minuten, anschließend erfolgt eine Befundbesprechung mit einem für die Prostata-Untersuchung spezialisierten Arzt in unserer Praxis H15.

Sollten Sie Interesse an dieser Untersuchung haben, sprechen Sie bitte jederzeit einen unserer Ärzte in der Praxis H15 an. Die Privaten Versicherungen übernehmen in aller Regel die Kosten der Untersuchung. Für gesetzlich Versicherte bieten wir die Untersuchung als IGeL-Leistung an, da hier keine Leistungspflicht der Versicherungen besteht.